

Die Hausaufgabe, die auch Spaß macht Die Geschichte unserer Dreharbeiten

Die Gruppe 9.NA-C hat in einer Deutschstunde von Frau Kaszás die Aufgabe bekommen, zu einem beliebten Thema, einen Film zu drehen.

Die Themenwahl ist immer schwierig. Auch wir hatten zu Beginn Schwierigkeiten. Wir



wussten nur, dass wir eine alte Geschichte modernisieren und ein bisschen witziger machen wollen. Wir haben dann uns für die Walküre-Geschichte von Richard Wagner entschieden, weil sie uns schon bekannt war. In den Deutschstunden haben wir mit Herrn Bodonyi einige Auszüge aus der Geschichte gelesen und wir fanden die Geschichte

interessant.

Die Idee stammte von unserer Gruppe und es hat uns gefallen, dass wir eine solche Aufgabe bekommen haben. Wir haben die Geschichte noch einmal gelesen und in der Gruppe haben wir alle daran gedacht, dass wir unseren Film unbedingt drehen möchten.

Wir haben bisher noch nie einen Film gedreht. Die Dreharbeiten haben uns trotzdem großen Spaß gemacht, weil wir zusammen mehr Zeit verbringen konnten.

Die konkreten Arbeiten begannen unten in der Bibliothek. Wir hatten gerade eine Freistunde. Da haben wir die ersten Schritte getan. Wir konkretisierten, welche Rollen wir brauchen, nachher verteilten wir sie. Mit der Verteilung der Rollen haben wir angefangen, als wir noch keine Texte hatten. Alle Personen haben die Rollen bekommen, die sie sich wünschten. Wir haben uns nicht gestritten. Erst als wir die Rollen schon hatten, begannen wir mit der Textproduktion. Damit hat die Dreharbeit im Dezember begonnen. Es war wie Deutschstunden – ohne Deutschlehrer.



Zum Film brauchten wir natürlich auch Schauplätze. Die Schule schien ideal zu sein.



Nach den Stunden, also nachmittags, sind wir in der Schule geblieben. Da haben wir im Raum 111 die meisten Szenen bis auf die erste gedreht. Draußen am Donau-Ufer haben wir auch gedreht. Siegmund wurde in unserem Film von Hundung am Donau-Ufer verfolgt. Die Donau ist von der Schule nicht weit, wir mussten zum Fluss

nicht viel zu Fuß gehen. Obwohl die Dreharbeiten uns schwierig waren, haben wir viel gelacht.

Wir hatten keine professionelle Kamera, deshalb haben wir den Film mit einem Handy aufgenommen. Unsere Klassenkameradin, Noémi Brünner war die Kamerafrau, weil sie gerne und geschickt mit der Kamera umgeht. Die Dreharbeiten haben nur eine Woche lang gedauert, aber zur Nachbearbeitung brauchten wir noch einige Wochen.

Als wir die Dreharbeiten beendeten, präsentierten wir den Film unseren Deutschlehrern und Klassenkameraden. Zuerst hat nur Frau Kaszás den Film angeschaut, dann die ganze Klasse und auch Frau Szép. Frau Szép hatte Angst, dass der Film verloren gehen wird. Sie hat uns deshalb vorgeschlagen, wir sollen ihn auf die DNG-Webseite hochladen. Am Ende hatten wir nur noch eine Aufgabe: zu den Szenen Untertitel zu finden. Nachher blieb uns nur die Hoffnung, ob alle Zuschauer unsere Pointen verstehen werden. Obwohl der Film auf die DNG-Webseite nicht hochgeladen werden konnte, haben die Dreharbeiten in uns bleibende Spuren hinterlassen.

Die Dreharbeiten waren für uns, wie Freiluft-Deutschstunden. Hausaufgaben mit viel Spaß. Wir haben es genossen und haben dabei auch viel gelernt.

Zum Schluss unsere Filmcrew und einige von ihren persönlichen Eindrücken:

Die Filmcrew:

Siegmond spielte ich (**Eszter Kaltenecker**)

Sieglinde: Fanni Mózes

Hunding: Bence Dankó

Wotan: Júlia Kovács

Die drei Frauen von Wotan: Emese Molnár, Richard Herczeg, Dorka Rác

Brünhilde: Noémi Brünner

Spatel: Szilva Boda

Persönliche Eindrücke:

Dorka Rác: Ich habe im Film gerne mitgemacht, weil wir viel gelacht haben.

Szilva: Ich würde gerne mit der Gruppe C auch einen zweiten Film drehen.

Als die Regisseurin unserer Dreharbeiten kann ich die Worte von Szilva bestätigen, ich kann mich ihr anschließen. Ich würde gerne noch einmal mitmachen.

Eszter Kaltenecker

9.NA